

# Fränkisches in Kürze

## Aus Schweinfurt

### I.

Die Stadt Schweinfurt verleiht zum siebenten Mal den Friedrich-Rückert-Preis am 28. Mai. Preisträger ist der Orientalist Universitätsprofessor Dr. Johann Christoph Bürgel von der Islamischen Abteilung der Universität Bern. Der Preis wurde 1965 zum ersten Mal verliehen an die Bfrn. Universitätsprofessorin Dr. Dr. Annemarie Schimmel (Bonn/Cambridge-USA), 1968 an den verstorbenen Literaturhistoriker Bfr. Dr. Helmut Prang (Erlangen), 1971 an den Übersetzer Professor Albert Theile (Bern), 1974 an den Schriftsteller Jean Mistler (Paris), Mitglied der Academie Française, 1978 an den Kammersänger Dietrich Fischer-Dieskau (Berlin), 1980 an den Privatgelehrten Bfr. Dr. Friedrich Schilling (Coburg).

### II.

Die Bürgerliche Schützengesellschaft von 1433 – Freischütz von 1875 Schweinfurt – feierte im Rahmen des diesjährigen Vogelschusses, der auf das Jahr 1787 zurückgeht, vom 8.–18. April, ihr 550jähriges Bestehen. Schirmherr ist Bfr. Oberbürgermeister a. D. Georg Wichtermann, Ehrenmitglied des Historischen Vereins Schweinfurt e. V. – Gruppe des Frankenbundes e. V. –. Die umfangreiche Festschrift gestalteten die Bundesfreunde Dr. Erich Saffert und Heinz Helferich, der auch die Festrede beim Festkommers am 8. April hielt.

**Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum.** Veranstaltungen im Mai: Ausstellung Richard Riemerschmid – Werke und Dokumente bis 22. 5. Führungen: Donnerstag, 5. 5., 20.00 Uhr Dr. med. Claus Pese: Richard Riemerschmid – Werke und Dokumente. Wiederholungen 8. 5., 11.00 Uhr, 19. 5., 20.00 Uhr, 22. 5. 83, 11.00 Uhr. Abendöffnungen jeweils Donnerstag, 20.00 Uhr: 5. 5. Kunst des späten Mittelalters, Kunsthandwerk des späten Mittelalters, mittelalterliche

Glasgemälde. 19. 5. Kunst des Mittelalters, Waffen und Jagd, Kunsthandwerk des 18. Jahrhunderts, Sammlung Schäfer. 26. 5. Kunst des Mittelalters, Kartäuserkirchen Malerei und Plastik des späten Mittelalters, Musikinstrumente.

**Nürnberg:** Ausstellung des Stadtarchivs bis Juni "Strafgerichtsbarkeit in der Reichsstadt Nürnberg" (Pellerhaus, Egidienplatz 23).

**Herrieden:** Während der Festwoche im Juni prägen auch der Musikverein Melk und die Melker Trachtengruppe das Jubiläum. Kloster Melk im malerischen Donauabschnitt Wachau ist eine Herrieder Gründung. – Ein Festzug am 19. Juni ab 13 Uhr stellt die Geschichte der Altmühlstadt dar. Fränk. Landeszeitg. 5. 2. 83

**Bamberg:** 8.–29. 5. Historisches Museum: zwei Sonderausstellungen: Der niederländische Maler Jaap Hartog präsentiert kleinformatige, außerordentlich stimmungsvolle Pastellbilder zum Thema "An den Ufern des Mains". Er ist auch mit einer Buchveröffentlichung zum gleichen Thema, gemeinsam mit Franz Schaub, hervorgetreten. Margret Bungarten (Monheim am Niederrhein): Materialbilder zum Thema "Geld". Unter Verwendung von Münzen und Banknoten hat sie besinnliche und heitere Darstellungen geschaffen. Dienstag–Samstag 9–12 und 14–17 Uhr, Sonn- und Feiertag 10–13 Uhr, Montag geschlossen. Sept.–Okt. Oberfranken im Bild alter Karten.

**Würzburg:** Städtische Galerie, Hofstraße 3, Ausstellung Bildhauer des 20. Jahrhunderts – Arbeiten in Porzellan, 15. 5.–26. 6. 1983.

**Weißenburg/Mfr.:** Die Europäische Märchengesellschaft veranstaltete vom 15. bis 17. April im Rathaus ein Seminar. Ein weiteres findet vom 15. bis 17. Juli statt unter Leitung von Ingeborg Häsing-Eszwein (Tübingen): Märchen und Legende in der indischen Tradition – Vorträge und Märchenstunde. PGr W Nr. 30.

## Aus dem fränkischen Schrifttum

**Herrieden, Stadt an der Altmühl.** Hersgbr.: Stadt Herrieden 1982. 430 SS, gln.

Es gibt viele Heimatbücher. Dies ist ein besonderes, das alle Aufmerksamkeit verdient. Dabei bringt es den Rezensenten in einige Verlegenheit

ob der Fülle des Gebotenen, der Vielfalt des Inhalts, auch der geschmackvollen und gediegenen äußeren und inneren Gestaltung wegen. Wo soll man anfangen? Es gilt aber auch, noch auf etwas anderes hinzudeuten: Ein Hinweis ver-

anlaßt uns, das Autorenverzeichnis anzusehen, das nicht nur Wohnort und Beruf, sondern auch die Geburtsdaten der Verfasser enthält. Da staunt man: Der älteste hat das 72. Lebensjahr vollendet; die beiden jüngsten Verfasserinnen sind 20 Jahre alt. Die Berufsangaben zeigen, daß die Freunde der Heimatgeschichte und -kunde so ziemlich aus allen Schichten kommen. Auch das ist sehr erfreulich. Die Mitglieder der Textredaktion haben die nicht ganz leichte Aufgabe, die Vielheit zur Einheit zu gestalten, vorzüglich gelöst und in allem eine glückliche Hand bewiesen: Studiendirektor Hermann Dallhammer, der sich in der Landesgeschichte schon einen Namen gemacht hat, und die beiden Abiturientinnen Dagmar Lechner und Birgit Schmidt (alle drei Ansbach). Gut ausgewählt die Bilder, die der Film- und Fotoclub e.V. Herrieden und andere unter der Regie von Hans Sappa zur Verfügung stellten! Viele der gut zweihundert Fotos sind farbig, alle gekonnt aufgenommen. Auch die Zeichnungen von Klaus Selz, der dazu Titel und Layout gestaltete, verdienen jedes Lob. Da in diesem Band alle Bereiche des Lebens erfaßt sind, ist es ein echtes Heimatbuch geworden, das Vergangenheit und Gegenwart verbindet. Versuchen wir, dies anhand des Inhaltsverzeichnisses in der gebotenen Kürze aufzuzeigen: Da finden sich Vorgeschichte und Geschichte, aber auch Kunst- und Kirchengeschichte in den Kapiteln "Wenn Steine reden . . .". "Schemen der Vergangenheit", "Der Heilige aus Herrieden" (der auch in der Reichsgeschichte berühmte erste Abt Deocar), "Zur höheren Ehre Gottes", "Mit Mauern bewehrt", "Bei Bayern", "Das zwanzigste Jahrhundert". Dazu kommen wichtige andere Gebiete, so "Persönlichkeiten aus der Altmühlstadt" (z.B. Jakob Fugger der Reiche), oder "Unterm Krummstab ist gut leben", "Kirche und Schule" und "Caritas" (Krankenhaus, Apotheke, Ärzte, Hebammen). Ein gewichtiger Abschnitt, auch vom Umfang her, behandelt Gebietsreform, Eingemeindungen, Pfarrsprengel, Wehrkirche: "Im Umkreis Herriedens". Der Volkskunde gilt "Brauchtum – Sprache – Namen" und "Aus den Rockenstuben". In diesen Kapiteln ist am rechten Ort all das eingebaut, was zum Leben einer Gemeinde gehört wie Vereine, Feuerwehr, Wirtschaftsbetriebe usw. Nennen wir noch die, die bei der Herstellung dieses guten Buches mitwirkten: Fritz Majer & Sohn, Druck und Verlag, Leutershausen; Reproduktionen: Hetzner GmbH, Nürnberg; Großbuchbinderei Georg Gebhardt, Ansbach. Sie alle lieferten eine saubere Arbeit. Im letzten Abschnitt "Summa Summarum" steht

"Eine kleine Chronik", zusammengestellt von den drei Textredakteuren, die ein kluges Vorwort vorausschicken (nur zu wahr, was da gesagt wird!). Die Chronik in Form einer Zeittafel stellt Jahrzahl, Ortsgeschichte und "Europäische Geschichte" (auch mit kulturgeschichtlichen Angaben) synchronoptisch, daher sehr übersichtlich, nebeneinander. Eine feine Sache! In diesem Abschnitt finden sich auch die Verzeichnisse der Literatur, der Namen der Verfasser, Fotografen, benutzten Archive und des Inhalts. Das Buch wird den Freunden der Landeskunde viel Freude machen! -t

**Städtebauförderung in Unterfranken.** 1. Erfahrungsbericht 1981. Konzeption und Bearbeitung: Jochen Wilke, Regierung von Unterfranken. Mitarbeit: Klaus und Verena Trojan. Satz und Druck: Franz Teutsch, Gerolzhofen. 208 SS.

Hinweis:

**100 Jahre Jagdschutzverein Schweinfurt, Kreisgruppe des Landesjagdverbandes Bayern. 200. Geburtstag Emil Diezel 1779–1979** (Schweinfurt 1979). 96 SS. brosch.

Einführend Wilhelm Peter: "Carl Emil Diezel im Schweinfurter Raum" und mit vielen fachlichen Beiträgen. -t

**Nürnberg:** Zu Gast in Franken. Feriendörfer, Ferienwohnungen. Sehr reichhaltiges Verzeichnis. Zu beziehen beim Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81.

Alfred Wagner: **Der Wetterpfarrer.** Eine kurzgefaßte Lebensgeschichte und heitere Erlebnisse. Originalaufzeichnungen von "Wetterpfarrer" Joseph Braun nacherzählt. Beim Verfasser, Hangweg 2, 8580 Bayreuth 1979. DM 3,80.

In schlichtem Gewand legt der Bayreuther Schriftsteller ein ansprechendes Lebensbild des 1908 in Altfraunhofen an der Vils geborenen Joseph Braun vor, zeigt wie Großmutter und Eltern schon das Kind mit Wetterbeobachtungen vertraut machten, die Seelenkämpfe des katholischen Theologiestudenten, die zu seinem Übertritt zur Evangelisch-Lutherischen Konfession führten, ohne daß die herzlichen Freundschaftsbande zu katholischen Amtsbrüdern rissen; zeigt die schweren Jahre des II. Weltkrieges, Brauns tapferen Einsatz für die Würde des Menschen und seinen weiteren Weg zu Wetterbeobachtungen. Eine gute Veröffentlichung, ein Loblied auf die Toleranz! - t

**1972–1982. 10 Jahre Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Eine Bilanz.** Ein schmuck und bunt illustriertes Faltblatt mit knappem, aber aussagereichen Text, allen wichtigen Angaben (z. B. Schulen), Liste der Kreistagsmitglieder 1978–1984, zusammengestellt von Bfr. Landrat Dr. Karl Friedrich Zink. Bei liegt ein weiteres Faltblatt mit Mitteilungen zur geographischen Lage, Einwohnerzahlen in Prozenten, Verkehrslage und -netz, Wirtschaftsstruktur, Kreishaushalte, Gemeinden, Schul- und Bildungswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Freizeiteinrichtungen. -t

Hinweis:

**Würzburg.** Amtlicher Führer mit 54 farbigen Abbildungen, drei Grundrissen und einem farbigen Stadtplan. Text von Max H. von Freeden. Hrsg. v. Fremdenverkehrs- und Kulturrat der Stadt Würzburg. 1979.

Schon beim Durchblättern erfreut diese 14. Auflage des Würzburger Stadtführers mit ihrer reichen Farbigkeit. Den Text schrieb wieder gekonnt und sicher wie immer Prof. Dr. Max H. von Freeden. Saubere und gediegene Herstellung der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, wie man es gewohnt ist. -t

**Ansichten-Album Würzburg um die Jahrhundertwende.** Neu herausgebracht im Jahre 1978 von Buchhandlung Ludwig, Inh. Bernhard Wipfler, Mannheim, unter Mitwirkung von Joachim Kern, Würzburg.

Es war reiner Zufall, daß ich das Buch 1982 im Sommer in der Würzburger Bahnhofsbuchhandlung sah: Siebzehn Abbildungen nach alten Fotos (fast alle nach Aufnahmen des Photographischen Ateliers Frankonia, Hofstraße 8), eingebunden in einem flexiblen, wohl faksimilierten Jugendstil-Umschlag mit dem Aufdruck "C. A. Venino's Erben, Königlich Bayerische Hoflieferanten, Würzburg" (Zigarrenhandlung, s. Inserat S. 7). Interessant zum Würzburger Stadtbild und damit zur Baugeschichte um 1900. Wußten Sie, daß die Würzburger Pferdebahn Wagen hatte, bestehend aus einer Plattform mit einem von Stangen getragenen Dach, aber ohne Wände, weder vorne noch hinten, auch nicht an beiden Seiten, die Sitzbänke in der freien Zugluft? Wichtig zur Wirtschaftsgeschichte: Viele Inserate, auch in Faksimile (auch aus Düsseldorf, Mannheim, Straßburg, Heidelberg). Angaben über Sammlungen und Ausstellungen, Wissenschaftliche Sammlungen, Palais (Residenz), Öffentliche Gebäude, "Sehenswerte alte Häuser", Festung Marienberg, Denkmäler und Grabstätten, Brük-

ken, Anlagen, Promenaden und Gärten, Brunnen, Aussichtspunkte, Nähere Ausflüge von Würzburg aus. Unter den Bildern: "Das Goldene Buch der Stadt Würzburg. Ausgeführt von Lucas Lortz, Königlich bayerischer Hofjuwelier, Würzburg. Inhaber der Kgl. Ludwigsmedaille". -t

**Reinhold Schneider: Wem gehört die Macht?** Feldherrn, Kaisern, Papst oder Heiligen? Einer der bedeutendsten Männer in der Geistesgeschichte gibt die Antwort. Nürnberger Liebhaberausgaben Band XXXII, Glock und Lutz, Heroldsberg, 3. Aufl., 1978, 47 SS., ISBN 3-7738-6218-5.

Anhand von ausgewählten Beispielen versucht der Schriftsteller Reinhold Schneider eine Definition des Begriffs Macht zu geben. Papst Innozenz III., dessen Pontifikat von 1168 bis 1216 währte, wird als eine Persönlichkeit dargestellt, die das Papsttum auf dem Gipfel der Weltmacht kannte. Kein Papst vor oder nach ihm, so Reinhold Schneider, hatte je so große Bedeutung gehabt, wie dieser Papst des hohen Mittelalters.

Die zweite Persönlichkeit, die näher charakterisiert wird, ist Lothar von Supplinburg, der von 1125 bis 1137 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation war. In der Geschichtsschreibung wird diese Herrscherpersönlichkeit eigentlich fast immer vergessen, obwohl er für Schneider eine Herrschergestalt richterlich-priesterlichen Gepräges darstellt. Nach seiner Vorstellung verkörperte Lothar die Einheit der Apostelgewalt mit der Schwertesgewalt, des Heils mit der irdischen Ordnung.

Das Ideal eines Feldherrn ist Eugen von Savoyen, der von 1663 bis 1736 lebte. Er war nicht nur Herr des Schlachtfeldes, sondern gleichzeitig Diplomat und Staatsmann; er war weder König noch Diktator, sondern ein ritterlicher Mensch, der zwar die Verantwortung für Sieg oder Niederlage trug, aber auch die Freiheit hatte, selbst zu entscheiden, was auf dem Schlachtfeld geschieht. Die Macht des Heiligen versucht Schneider eigentlich an drei Beispielen klarzumachen: Franziskus von Assisi (1181–1226), Nikolaus von Flüe (1417–1487) und Katharina von Siena (1347–1380). Der Heilige, in allen drei Fällen, ist ein unbequemer Mensch. Durch die Verheißungen Christi, durch einen Auftrag, wurde ihm Macht gegeben, in der Welt auf seine Art zu wirken, modern gesprochen, die Gesellschaft zu verändern. Gleichzeitig ist Macht aber nicht mehr Herrschaft, sondern Gehorsam gegenüber Christi. Jedes dieser Beispiele muß

aus seiner Zeit heraus verstanden werden. Dieses Bändchen sollte durchaus anregen, über den vielschichtigen Begriff Macht einmal nachzudenken.

-r

**779–1979 Frankenwinheim. Jubiläumsschrift des Festjahres.** Hrsgbr.: Gemeinde Frankenwinheim. Brosch., 144 SS.

Diese Schrift gehört zur Reihe der wertvollen Jubelschriften dörflicher Gemeinden, wie sie in erfreulicher Zahl in den letzten Jahrzehnten entstanden, dokumentieren sie doch nicht nur Heimatliebe, Heimatsinn und Geschichtsbewußtsein, sondern ermöglichen es auch, die fränkische Geschichte und Landeskunde mit immer deutlicheren Konturen darzustellen.

Bürgermeister Josef Kunzmann leitet die Schrift mit programmatischem Vorwort ein. Es folgt die "Predigt beim Festgottesdienst anlässlich der 1200-Jahrfeier" von Ortspfarrer Hugo Seufert, der religiöse Bindung und Heimatbewußtsein preist. Bfr. Pfarrer Georg Wehner (Fahr) spannt mit methodisch sicherer Darstellung in "Frankenwinheim im Spiegel seines geschichtlichen Werdegangs" einen weiten Bogen von der Frühgeschichte über die erste Nennung 779 in einem Fuldaer Güterverzeichnis, Kirchen-, Schul- und Besitzgeschichte bis zur Gegenwart.

Der Abschnitt "Huben und Sölden in Frankenwinheim" baut das aus (wichtige Tabellen!). Karl Ankenbrand (Frankenwinheim) ergänzt die historischen Ausführungen sachkundig mit "In der Turmkugel der Nachwelt überliefert". Hans Koppelt (Gerolzhofen), als kenntnisreicher Fachmann bekannt, beschreibt die "Bildstöcke in Dorf und Flur". Karl Ankenbrand stellt Fachwerkhäuser – Zierden des Dorfes" vor. Nach "Gemeindewappen und Gemeindesiegel" steuert Günther Roth (Frankenwinheim) bei "Frankenwinheim im 20. Jahrhundert – bis 1979", den Aussagewert dieses Heimatbuches trefflich erhöhend, denn Heimatkunde ist stets auch Gegenwartskunde. Unter dem Titel "Dös und sall vo sallamal, Frankenwinemerisch gareimt vo Friedrich Röhl und geschmückt von Heinz Köpl" wird das Buch beschlossen: Gedichte in Hochdeutsch und Mundart, die von dem künden, was die Menschen mit ihrer Heimat verbindet. Ein Lob gebührt der ansprechenden bildnerischen Ausstattung wie überhaupt die Gestaltung einschließlich des Umschlages (von Heinz Köpl). Sauber hergestellt von Druckerei und Verlag Franz Teutsch, Gerolzhofen. Ein schönes Beispiel für ein Heimatbuch!

-t

**Wilfried Scharnagl: Das große Petra-Moll-Buch.**

Koproduktion des Rosenheimer Verlagshauses Alfred Förg GmbH & Co. KG, Rosenheim, und der Augsburgers Verlags GmbH, Augsburg. 1981, 158 SS, Gln.

Das im Echter Verlag in 2. Auflage 1975 erschienene Buch "Liebenswertes Würzburg" mit den naiven und so liebenswerten Bildern Petra Molls (Text Hanswernfried Muth) haben wir hier schon besprochen (Frankenland 1977, 90). Nun hat Wilfried Scharnagl das Leben der Münchner Malerin Petra Moll verständnisvoll und feinsinnig nachgezeichnet und die Lebensstationen liebevoll beschrieben. Petra Moll gab die Bilder dazu. Der Schriftleiter ist kein Kunstgeschichtler, nicht einmal ein Kunstkennner; aber an den Bildern hat er seine helle Freude. Und Kunst soll ja erfreuen. Was zieht den Betrachter der naiven Malerei immer wieder staunend an? Vielleicht eines: Das Geruhsame, Friedliche, das aus den Bildern spricht und der Hektik des Alltags entrückt. – Aber nicht nur München und Südbayern: "Die Hauptstadt ist nicht alles. Ausgriff nach Augsburg, Nürnberg und Würzburg" heißt ein Abschnitt im Buch. Da finden wir Blumenstände vor dem Falkenhaus, das Mainufer mit dem Neumünster und den Dom oder die Residenz mit dem Hofgarten (gerade findet eine Veranstaltung des Mozartfestes statt), das Leben auf dem Wochenmarkt in Würzburg, die fröhliche Geselligkeit im Würzburger Weinhaus "Zum Stachel", oder den Nürnberger Hauptmarkt und den Christkindlesmarkt. Aber auch die Würzburger Wallfahrer auf dem Weg zum Kreuzberg. Und alles andere ist genauso schön: Schauen Sie die Bilder der Künstlerin nur an, "in denen Freude und Fröhlichkeit dominiert". Sie sollten sich das Buch anschaffen und sich darüber so freuen wie der Schriftleiter.

-t

Walter Schachner: **Nächtliche Kahnfahrt.** St. Michael/Österreich 1980, 123 S.

Wer sich an das Licht der Öffentlichkeit begibt, muß mit ihrer Kritik rechnen: "wer sich in die Mitte stellt, kommt darin um", formuliert Wolf Peter Schnetz dieses Tun. Walter Schachner hat mit "Nächtliche Kahnfahrt" einen Gedichtband vorgelegt, der vielfach auf Kritik stoßen wird; Kritik vor allem deshalb, weil er als Germanist (und vermutlich Deutschlehrer) die moderne Lyrik ablehnt. Ist es nicht gerade die Aufgabe eines Germanisten (und Deutschlehrers), auch die Stimmen der hier und heute "modern" Schreibenden seinen Schülern vorzustellen und ihnen zu einer Beziehung und Wertung zu verhelfen? Die Gedichte dieses Bandes sind wohl lau-

Bayer. Staatsbibliothek

8000 München 2

tend, ästhetisch ansprechend, gereimt (wenn auch nicht ohne als störend empfundenen Reimzwang), thematisch und vor allem formal jedoch nicht in Beziehung stehend zu uns, zu Hier und Heute. Der Klappentext stellt diese Gedichte in die Nähe Goethescher Erlebnislyrik, denn auch seine Gedichte seien Bruchstücke einer großen Konvention, die nichts von "Bennscher Kälte an sich" hätten, sondern von "romantischer Innigkeit" und nichts wußten von "modernistischen Sprachexperimenten, aber sie sollten etwas von der Würde der Sprache im Sinne Georges ahnen lassen". Wohl etwas zu große Worte für diese Gedichte, deren (einziger) Reiz in ihrer Antiquiertheit und ihrem vergangenheitsträchtigen Duktus liegt. -ta.

#### Neue Franken-Prospekte

**Burgwindheim** (Gemeindeverwaltung, Rathaus 8602 Markt Burgwindheim); **Eichstätt** (Landratsamt, Residenzplatz, 8078 Eichstätt); **Heiligenstadt** (Verkehrsamt, 8551 Heiligenstadt i. Ofr., Telefon 09108/721-722); **Königsberg** (Stadtverwaltung, Marktplatz 200, 8729 Königsberg i. Bay., Telefon 09525/512); **Gerolzhofen** (Verkehrsamt, Postfach 1180, 8723 Gerolzhofen, Tel. 09382/261).

**Wanderzeit – Frankenzeit.** Tips, Informationen, Angebote aus Franken. Hrsggebn. vom Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Am Plärrer 14, 8500 Nürnberg 80.

Eine farbenfrohe 8-Seiten-Zeitung mit vielen Hinweisen und einem riesigen Veranstaltungskalender 1982 (in Schweinfurt heißt das Schützenfest aber Vogelschuß) und einer übersichtlichen Kartenskizze. Reicht bis in den Winter ("Ski-Heil in Bayerns Norden"). Sowohl mit "Lobgesang auf den Frankenwein" als auch mit "Bierologisches". Ein überzeitliches Blatt, das man sich auch gerne aufhebt. – Vielerlei Auskünfte geben "Hobby & Urlaub in Franken" (Wandern/naturkundliche Exkursionen. Urlaub mit dem Fahrrad) und "Mitten in Franken. Ins Land der Franken fahren" mit 13 Tourenvorschlägen rund um Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach. Sehr viele farbige Bilder. – Alles zu beziehen bei dem oben genannten Herausgeber. -t

Hinweis:

Roland Thomas: **Museen in Franken.** Würzburg: Edition Popp im Arena Verlag GmbH & Co. 1. Aufl. 1982. 167 SS. DM 18,80. Von Ansbach bis Wunsiedel. Reich illustriert. Besprechung beabsichtigt. -t